

Zürcher Oberländer - 4. Oktober 00

## **25'000 Franken für die Stiftung Netzwerk**

Stiftung Netzwerk erhält Jubiläumsbeitrag der Winterthur-Versicherungen

snw. Die Winterthur-Versicherungen vergeben anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläums Beiträge an verschiedene Projekte und Einrichtungen zu Gunsten der Allgemeinheit. Eines davon ist die Zürcher Oberländer Stiftung Netzwerk, die kürzlich einen Check über 25 000 Franken entgegennehmen konnte. Anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläums haben die Winterthur-Versicherungen nicht nur verschiedene Feierlichkeiten organisiert, sondern auch 29 Projekte mit kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Zielsetzungen in der ganzen Schweiz unterstützt. Eine der vier Vergabungen geht an das Netzwerk, Stiftung für Soziale Arbeit, Sport und Kultur mit Geschäftsstellen in Rüti und Uster. Wie Beatrice Niedermann, oberste Chefin der Direktion Zürich der Winterthur Versicherungen bei der Übergabe des Checks an Geschäftsleiter Kaspar Jucker betonte, freut sie sich, mit dem Beitrag an die Stiftung Netzwerk eine soziale Einrichtung zu beschenken, die Hilfe zur Selbsthilfe leistet. Über persönliche Kontakte habe sie die Projekte und Aktivitäten der Stiftung Netzwerk kennen gelernt und vom Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört, die mit viel Initiative und Energie Menschen mit einem etwas holprigen Lebensweg begleiten, ihnen den Pfad ausebnen und sie bei den Schritten auf eine leichter begehbare Strasse unterstützen.

### **Finanzielle und ideelle Unterstützung**

Im Namen aller Netzwerk-Angehörigen bedankte sich Stiftungsratspräsident Hans Berger für die grosszügige Spende und versicherte, dies bedeute für die Stiftung Netzwerk nicht nur einen willkommenen finanziellen Zustupf, sondern vor allem auch eine ideelle Unterstützung. Damit trage die Vergabung zweifellos bei zu noch höherer Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und sei Ansporn und Verpflichtung, sich weiterhin für Benachteiligte einzusetzen.

Die Stiftung Netzwerk wurde vor rund drei Jahren gegründet und übernahm sämtliche Projekte des Wohnnetzes, einer Einrichtung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil. Ausgehend vom ersten Projekt "Soziales Wohnen", das Wohnraum für Menschen vermittelt, die auf dem freien Wohnungsmarkt kaum Chancen haben, entstanden verschiedene weitere, einander ergänzende und unterstützende Projekte auf den Gebieten Wohnen, Arbeit und Suchthilfe. Da ist einmal das begleitete Wohnen für Menschen mit Suchtproblemen oder psychischen Schwierigkeiten, die erste Schritte in die Selbstständigkeit wagen wollen und auf Wohnbegleitung angewiesen sind. Weiter besteht die Auffangwohngruppe, ein Wohnangebot mit Tagesstruktur für obdachlose Drogenabhängige, die einen geschützten Rahmen brauchen, um Wege aus der Krise zu finden. Dann führt die Stiftung Netzwerk die begleiteten Jugendwohnungen für Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen nicht zu Hause wohnen können. Und schliesslich begleitet und unterstützt die Wohnhilfe Menschen mit mangelnden Wohnfähigkeiten. DerJobbus / Garage als niederschwelliges Tagesstrukturangebot für Erwerbslose hat sich auch in Zeiten, in denen Beschäftigungsprogramme für Langzeitarbeitslose ums Überleben kämpfen, bewährt. Nicht zuletzt erarbeitete die Stiftung Netzwerk im Leistungsauftrag für das Sozialamt der Stadt Uster das Modell Stellwerk. Es handelt sich dabei um ein Konzept, das Sozialhilfeempfängern die Möglichkeit bietet, für die finanzielle Unterstützung eine Gegenleistung in Form eines gemeinnützigen Einsatzes zu erbringen.

### **"Grausig hässliche Möbel" . . .**

pd. Die Checkübergabe fand in einer Werkhalle der Firma Zellweger Luwa AG in Uster statt und war gleichzeitig die Vernissage zu einem Kreativprojekt, das der Jobbus / Garage der Stiftung Netzwerk zusammen mit Tinu Ryter durchführte. Unter der Leitung des Künstlers vom Büro für Recycline in Zürich entstanden aus ausgedienten Möbeln, die derJobbus / Garage aus einem Altersheim räumte, originelle Designerstücke. Abgewetzte Stühle, wacklige Tische, biedere Fauteuils und unansehnliche Hocker - "grausig hässlich", wie Tinu Ryter sie bezeichnete - wurden von den Teilnehmern des Jobbus / Garage mit einfachen Mitteln und passenden Stilelementen zu einer mobilen Bühne mit Festbestuhlung, zu Sitzvariationen und überraschenden Möbelobjekten mit eigenem Charme umfunktioniert. Derzeit bearbeiten die Jobbus-Teilnehmer noch eine ganze Reihe weiterer Möbel. Am Donnerstag, 19. Oktober, ab 17 Uhr findet im Rahmen der Finissage die Versteigerung der Objekte statt.